

Werk

Titel: Umschau

Ort: Berlin ; Leipzig

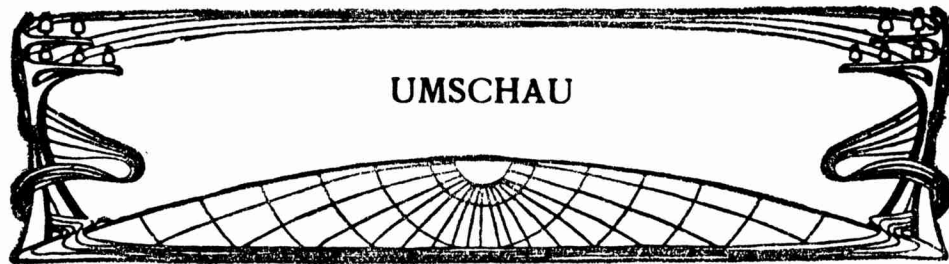
Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?84623971X_005_02_18|LOG_0033

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de



NEUE OPERN

Alfredo Donizetti: „Wanda“, Text von Flavius, hat bei dem Turiner Opernpreisausschreiben den Preis erhalten.

Victor Hansmann: „Die Nazarener“, Oper in drei Akten, wurde vom Hoftheater in Braunschweig zur Aufführung erworben.

AUS DEM OPERNREPERTOIRE

Dortmund: Die seit 1904 bestehende Vereinigung der Stadttheater Dortmund-Essen wird mit Ablauf des Vertrages im Frühjahr 1907 wieder gelöst werden. Der Beschluss ist ausgegangen von Essen, das sich bezüglich der künstlerischen Qualität der Opernaufführungen (das Personal wohnt in Dortmund) benachteiligt glaubt, doch sind tiefer liegende Personenfragen im letzten Grunde mit ausschlaggebend gewesen. Gelling bleibt Direktor in Essen, während die Direktion für Dortmund von Herbst 1907 ab Alois Hoffmann, unserm jetzigen bewährten Oberregisseur, übertragen worden ist, der auch schon jetzt, da Gelling seinen Wohnsitz in Essen hat, als Mitdirektor für hier fungiert.

Paris: Die Komische Oper bereitet als nächste Novität die Oper „Aphrodite“ von Camille Erlanger vor, die lyrische Neugestaltung des berühmten Hetären-Romanes aus dem Altertum von Pierre Louys durch Louis de Grammont. Dann folgt die Oper „Clos“ von Charles Silver, Text von Michel Carré.

KONZERTE

Bielefeld: Das Städtische Orchester brachte unter Traugott Ochs in der ersten Hälfte der Saison folgende neuen Werke: Romantische Ouvertüre von Ludwig Thuille, „Belsazar“ von Paul Ertel, „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss, Tanz der Nymphen und Satyrn von Georg Schumann, Lustspiel-Ouvertüre von Carl Kleemann, Serenade für Blasinstrumente von Richard Strauss, „Sakuntala“ von Carl Goldmark, Capriccio Italien von Tschaikowsky; von Felix Weingartner (unter Leitung des Komponisten): König Lear, Es-dur Symphonie, Serenade für Streichinstrumente und folgende Orchesterlieder (Dr. Wüllner): Stille der Nacht, Liebe im Schnee, Letzter Tanz, und als Uraufführungen: Vöglein Schwermut, Der Born und Erdriese. Ferner B-dur Symphonie op. 62 von Friedrich Gernsheim (unter Leitung des Komponisten), Romantische Ouvertüre von Ernst Rudorff, Italienische Serenade von Hugo Wolf.

Görlitz: Für das im Juni stattfindende 16. Schlesische Musikfest sind als Hauptwerke R. Strauss' „Sinfonia domestica“, Beethovens achte Symphonie, Bruckners „Te deum“, Schumanns „Faust-Szenen“ und „Sehnsucht“ von Georg Schumann auf das Programm gestellt worden.

TAGESCHRONIK

Der Hugo Wolf-Verein in Wien hat sich nach achtjähriger erfolgreicher Tätigkeit freiwillig aufgelöst. Sowohl in der aufopfernden Fürsorge für den unheil-

bar kranken Komponisten, dessen Verpflegung im Zahlstock erster Klasse der niederösterreichischen Landesirrenanstalt vom Verein bestritten worden ist, als in vielseitiger und eifriger Tätigkeit für die künstlerische Sache Hugo Wolfs hat der Verein der von ihm übernommenen Aufgabe in vollem Masse entsprochen. Der gesamte druckreife künstlerische Nachlass des Komponisten wurde veröffentlicht, darunter die symphonischen Dichtungen „Penthesilea“, „Italienische Sere-nade“, ferner das Chorwerk „Christnacht“, ein Streichquartett, sechs geistliche Chöre, 22 Lieder für Gesang und Orchester usw. Auch auf literarischem Wege hat der Verein drei Bändchen kritischer Würdigungen von Hugo Wolfs Schaffen herausgegeben und drei Briefbände veröffentlicht. Das Grabdenkmal von Edmund Hellmer auf dem Ehrengrabe Hugo Wolfs auf dem Wiener Zentralfriedhof ist ebenfalls eine Widmung des Vereines. Der Wiener akademische Richard-Wagner-Verein, der sich schon vor der Gründung des Hugo Wolf-Vereines grosse Verdienste um den Tonsetzer erworben hatte, dürfte das Erbe des Hugo Wolf-Vereines antreten.

Unter dem Namen Gesellschaft zur Förderung des Kunstinteresses im Volke hat sich soeben in Berlin eine Vereinigung konstituiert, an deren Spitze Heinrich Grünfeld, Bernhard Dessau, Alexander Heinemann stehen und zu deren Mitgliedern viele hervorragende Künstler, Schriftsteller und Schauspieler gehören. Die neue Gesellschaft geht von der Tatsache aus, dass die Eintrittspreise zu den Konzerten mit wirklich hervorragenden Kräften in Berlin so hoch sind, dass der grösste Teil der Bevölkerung auf den Besuch eines guten Konzerts verzichten muss. Um dem Übelstand abzuhelpfen, will sie im Laufe des Winters eine Reihe von Gratiskonzerten veranstalten. Der Besuch der Konzerte ist vollkommen unentgeltlich.

Unter dem Titel Budapester Kammermusikverein bildete sich am 23. Dezember in der ungarischen Hauptstadt ein Verein, dessen Leitung folgende ist: Präsident: Universitätsprofessor Dr. Michael Lenhossék; Vizepräsidenten: Dr. Karl Heinrich und Karl Gobbi. Aus den gegenwärtigen Mitgliedern des Vereines wurden acht Streichquartette gebildet, die nach ministerieller Genehmigung der Statuten für die Vereinsmitglieder Konzerte veranstalten werden.

Der Verein zur Pflege hebräischer Musik in Berlin hat eine Kommission eingesetzt, deren Aufgabe es sein soll, die in den jüdischen Familien bei häuslichen Andachtsgelegenheiten sowie bei Familienfestlichkeiten herkömmlichen Melodien zu sammeln. Die Kommission wird sich demnächst mit einem Aufruf an weitere Kreise wenden. Die Anregung erscheint sehr dankenswert, da hierdurch eine Musikkultur geschaffen werden kann, die sonst zweifellos für die Nachwelt verloren gehen würde.

Der Oberregisseur der Nürnberger Oper, Georg Toller, wurde in gleicher Eigenschaft vom Dresdener Hoftheater engagiert.

Zum Leiter der Wiener Singakademie ist als Nachfolger Karl Lafitte's Prof. Hermann Grädener gewählt worden.

Die Leitung der Kurkapelle in Bad Nauheim ist vom 1. Mai 1906 ab an Stelle des zurücktretenden Kapellmeisters Bruch in Nürnberg dem Kapellmeister Hans Winderstein in Leipzig übertragen worden. Er hat auch die Mitglieder der Kapelle anzuwerben und zu besolden.

Als Dirigent des Bläserbundes an Stelle seines kürzlich verstorbenen Begründers, Professors Kosleck, wurde der Posaunenvirtuos, Kgl. Kammermusiker Ludwig Plass in Berlin gewählt.

Sein 25jähriges Berufsjubiläum feierte Emil Köhler, Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters in Breslau.

Der Regisseur des Darmstädter Hoftheaters, Georg Heinrich Hacker, erhielt das Ritterkreuz des Verdienstordens Philipp des Grossmütigen.

Musikdirektor Gessner in Strassburg wurde der Professortitel verliehen.

Den Pianisten David Bromberger ernannte der Bremer Senat zum Professor.

Der Direktor des Strassburger Konservatoriums Prof. Stockhausen erhielt den preuss. Kronenorden 3. Klasse.

Musikdirektor Hugo Wehrle in Freiburg i. B. wurde durch das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen ausgezeichnet.

Die Musikalienhandlung und Konzertdirektion von Alexander Rosé, Wien I, Kärntnerring 11 ist in den Besitz des Königl. Hof-Musikalienhändlers Arthur Hainauer, Inhaber der Firma Julius Hainauer in Breslau, übergegangen. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma fortgeführt.

TOTENSCHAU

Orchesterdirektor Ernst Spiess in Karlsruhe, der 1902 sein 50 jähriges Jubiläum am Hoftheater feierte und mit Beginn der Saison zurücktrat, † 75 Jahre alt am 15. Dezember.

In Leipzig † hochbetagt der 1826 in Breslau geborene Verlagsbuchhändler Constantin Sander, Inhaber des rühmlichst bekannten Buch- und Musikalienverlags F. E. C. Leuckart. Sander, der als Geschäftsmann und als Mensch allenthalben in bestem Ansehen stand, war seit 1856 Inhaber des Leuckartschen Verlages, den er 1870 von Breslau nach Leipzig verlegte und durch Herausgabe der Musikgeschichte von Ambros (mit Fortsetzung von Langhans) und zahlreicher Klavier-, Gesangs-, Orgel- und Orchesterwerke von Jensen, Rob. Franz, Hiller, Bruch, Hesse, Brosig, Rheinberger, N. von Wilm, Becker, Engelsberg, Koschat, Thuille, Reger, Rich. Strauss („Ein Heldenleben“) und anderen Komponisten mehr zu grosser Bedeutung gebracht hat.

In Breslau † nach langen Leiden die Sängerin Anna Weber-Kukulka, die 1861—1871 und 1875 dem Breslauer Stadttheater, zum Schluss der Darmstädter Hofbühne angehörte.

Am 22. Dezember † in Weimar der Kammervirtuose Theodor Winkler, einer der bedeutendsten Flötisten Deutschlands, im Alter von 72 Jahren. Der Verblichene war ein intimer Freund von Franz Liszt und Peter Cornelius.

Am 27. Dezember † in Nieder-Lössnitz bei Dresden der Klavierpädagoge und Komponist Fritz Spindler im Alter von 88 Jahren. Von seinen Salonstücken ist besonders „Der Husarenritt“ bekannt geworden. Er schrieb auch Symphonieen und Kammermusikwerke.

Der Violinvirtuose Henry Holmes † in San Francisco, wo er während der letzten 17 Jahre lebte. Holmes wurde 1839 in London geboren und erwarb sich als Violinspieler in den europäischen Hauptstädten einen grossen Ruf. Im Jahre 1888 kam er nach den Vereinigten Staaten.

Ende Dezember † in Berlin Prof. Rudolf Otto, ein früheres geschätztes Mitglied des Lehrkörpers der Königl. Hochschule für Musik, im Alter von 77 Jahren. Otto war ein ausgezeichnete Oratoriensänger.